

Nachruf: Bernd »Nossi« Noske

# Ein Original

Mitte Februar ist der Drummer/Sänger der legendären deutschen (Kraut-)Rockband Birth Control, die seit 1968 in Sachen deutschen Hardrocks unterwegs war und damit felsenfest zur Szene gehörte, nach kurzer Krankheit plötzlich verstorben.

**B**ernd Noske – besser bekannt als »Nossi« – war wohl schlicht und ergreifend Birth Control. Die Band gehörte zu den ganz wenigen Acts der oft, eher spöttisch, als »Krautrock« bezeichneten Szene, die auch auf internationalem Parkett bleibenden Eindruck hinterließ. 1966 verschmolzen die beiden Berliner Bands The Earls und The Gents zu Birth Control – in Anlehnung an die 1968 vieldiskutierte Enzyklika Humanae Vitae (»Pillenenzyklika«) des Papstes. Damaliger Schlagzeuger war Egon Balder, der als Hugo Egon Balder später als Fernsehmoderator Karriere machte.

Bernd Noske, am 17. August 1946 in Berlin geboren, begann seine musikalische Laufbahn recht früh: »Ich glaub, ick hab schon bei meiner Mutter im Bauch mit dem Trommeln anjefangen«, sagte er selber (d&p 5/2007). Über die üblichen Töpfe und Pfannen gelangte er durch die Schule zum Schlagzeug, wo er sich – obwohl er selber gerne tiefstapelte – eine mehr als passable Technik aneignete. Nach Intermezzi als Konservenpacker und LKW-Fahrer startete Nossi seine Karriere als Musiker. Mit der Band The Odd Persons spielte er nach eigenen Angaben auch außerhalb Berlins, z.B. im Hamburger »Star Club«.

1968 stieg er bei Birth Control ein und machte aus der Coverband – spätestens nachdem er seinen Kumpel Bruno Frenzel (g, vox) hineingeholt hatte – eine der explosivsten deutschen Hardrockbands, die für »Rockorgien von höchstem Genuss« sorgte (Augsburger Allgemeine, 1973). Dabei hatte Nossi die seltene Doppelfunktion von Leadsänger und Drummer inne.

Bei seiner Performance half ihm sein ausgeprägtes Showtalent: Wer ihn je live erlebt hat, der vergisst nie den Schalk in seinen Augen, die wehenden Haare im Luftzug des Ventilators oder wie er während des Solos von vorne auf die Bassdrum sprang und seine Schießbude von der »anderen« Seite bearbeitete.

Die zweite Birth-Control-Langspielplatte »Operation« (1971) sorgte für einen Boykott vieler Plattenläden, da auf dem Cover der Papst mit einem babyfressenden Monster dargestellt wurde. Die »zensierte« englische Version zeigte zwei überdimensionale Präservative, weshalb die Packerinnen in der Fabrik den Dienst verweigerten. Trotzdem – oder gerade deshalb – bekam Birth Control mediale Zuwendung und wurde mehrfach in Leserumfragen im Bereich »Underground« ausgezeichnet.

Auch der US-Musikkonzern CBS wollte seinerzeit sein Stück vom Krautrock-Kuchen und nahm Birth Control

für das dritte Album [»Hoodoo Man« (1972)] unter Vertrag. Mit diesem starken Partner im Rücken gelang es der Band, auch international Erfolge zu verbuchen, und so war Birth Control nach eigenen Angaben die erste deutsche Band, die im legendären Marquee Club in London spielte. Der aus »Hoodoo Man« ausgekoppelte Song »Gamma Ray« gilt bis heute als Hymne.

Doch schon bald erkannte die Industrie, dass der deutsche Rock international eine Sackgasse war und ließ ihn über Nacht fallen – für Birth Control eine sehr schwe-

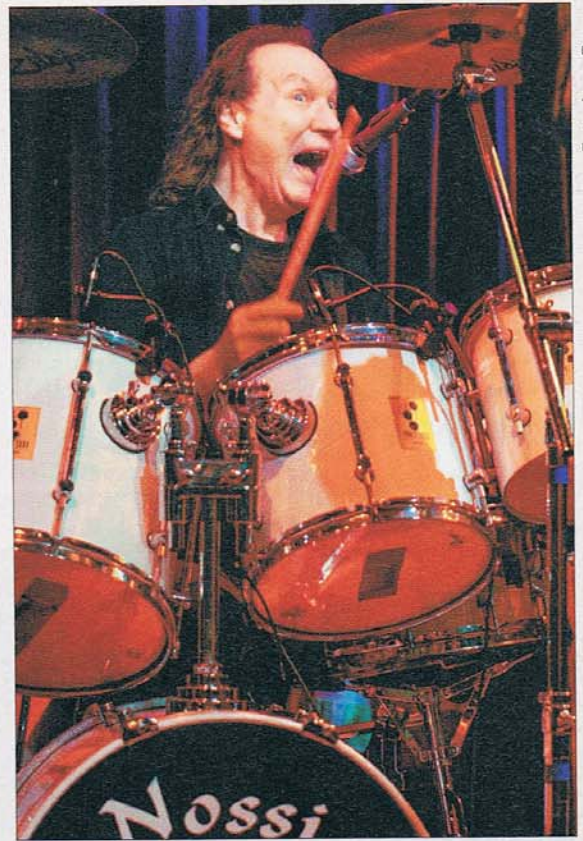


Foto: Ingo Baron

**Wer »Nossi« je live erlebt hat, der vergisst nie seinen Schalk und die wehenden Haare im Luftzug des Ventilators**

re Zeit. Um sich mehr auf den Gesang zu konzentrieren, heuerte Nossi einen weiteren Schlagzeuger an. Doch trotz aller Versuche, sich den neuen Trends anzuschließen, wurde das Interesse an der Band immer schwächer.

Nach dem Tod von Bruno Frenzel im Jahr 1983 löste Nossi die Band zeitweilig auf. Auch Soloversuche floppen kommerziell. Zehn Jahre später reformierte Nossi Birth Control mit ehemaligen und neuen Mitgliedern. Im neuen Jahrtausend wuchs das Interesse am Krautrock jedoch wieder, und Birth Control wurde fester Bestandteil (nostalgischer) Rockfestivals. Jährliche Tourneen führten die Band erneut kreuz und quer durch die Republik. Neben der Tätigkeit als aktiver Musiker gab Nossi auch bis zu seinem Tod Unterricht an einer Musikschule.

Ein sehr schönes Dokument von Nossis Wirken ist die DVD »Krautrock Classics«, auf der neben einem Konzert von 1996 und einer Dokumentation auch einige tolle Bonustracks zu finden sind, so z.B. Ausschnitte aus dem Ingrid-Steege-Debütfilm »Ich – Ein Groupie«, bei dem Birth Control mitwirkte, sowie auch Aufnahmen aus dem »Beat Club« und eine »Gamma Ray«-Remixversion von 1990. Mit Bernd Noske verliert die Schlagzeugszene ein echtes Original. Nossi, wir werden dich vermissen!

Fritz Steger